

in grosser Menge auf Hollundersträuchern beobachtet, die mit Blattläusen besetzt waren.

Pterotus F. Nicht häufig um Dresden und in der Ober-Lausitz.

****)

Subterraneus F. Von Herrn Dr. Reinhard in der Ober-Lausitz gefunden.

Vexillatus Pnz. Die Männchen sehr häufig, die Weibchen sehr selten.

*****)

Vagus L. Nicht häufig um Dresden.

*****)

Cephalotes F. Ein einzelnes Stück bei Dresden.

*****)

Interruptus Dhlb. Häufig bei Dresden.



B e s c h r e i b u n g

einiger Hymenopteren, die ich für noch unbeschrieben und unpublicirt halte.

Von

Bremi in Zürich.

1) *Lyda Hartigii*. Länge $3\frac{3}{4}$ ''' , Flügelspannung 8''' (Decimal-Linien), Kopf tief schwarz, überall grob punktirt, über den Fühlern fast querrunzig. Die Taster schwarz, und die sehr starken Mandibulen rostroth; eben so, nur blässer, die Ocellen. Fühler schwarz, das 4te Glied an der Spitze und das 5—11te ganz weissgelb; unten an der Basis des 1sten Gliedes ein reinweisser Punkt. Thorax über den Flügeln polirt, übrigens sehr fein punktirt und wie der ganze Mittelleib tief- und etwas glänzend schwarz. Hinterleib sehr glänzend schwarz, auf der Rückenseite mit violettblauem Schiller, das 2te, 3te, 4te und 5te Segment schön rostroth, es zieht sich jedoch das Schwarze von oben und unten bis nahe zur Mitte des Rothens in der Form eines abgestutzten Dreiecks zusammen. Beine alle schwarz, nur die Tibien der vordersten Beinpaare sind rostroth mit brauner Spitze, ihre Schenkel aber mit rother Spitze. Flügel gläsern-glänzend, mit schwachem bräunlichen Anflug und starken schwarzen Adern. Flügelmal brandschwarz mit gelber Spitze; von dem Randmal zieht sich über die Queradern ein schwärzlicher Bogenstrich, die Sichel nach Aussen gerichtet, bis an den Innenrand. Auch die Spitzenzelle der Oberflügel und die Randzellen der Hinterflügel sind schwärzlich getrübt.

Von dieser ausgezeichnet schönen *Lyda* klopfte ich den

24. Mai 1844, (auf der Höhe der Mandacheregg, C. Argau, ein Pärchen von einer jungen Föhre, erhaschte aber nur das ♀.

2) *Synairema alpina*. ♀ $2\frac{1}{3}$ '' Länge, $4\frac{1}{2}$ '' Flügelspannung. Kopf tiefschwarz, das Scheiteldreieck sehr glänzend; Clypeus, Mandibulen und Taster weisslichgelb; Augen schwarzbraun. Fühler so lang als Kopf und Thorax, die 2 ersten Glieder weiss, die übrigen blass schmutzig-strohgelb, die 4 letzten Glieder ein wenig dunkler. Mittelleib schmutzig-strohgelb, von welcher Grundfarbe aber auf dem Thorax nur ein Dreieck vor dem Hinterkopf sichtbar ist, das Uebrige bis zum Schildchen elfenbeinweiss, stark glänzend; ebenso gefärbt und geglättet ist ein Dreieck, das von der Hinterbrust her sich bis an die Flügel-Einlenkung zuspitzt. Die Hinterbrust stark gewölbt, glänzend schwarz, ebenso ein kleines Pünktchen dicht unter den Flügeln; ein länglich rundes Längsfleckchen über der Einlenkung der Vorderflügel, ein zweites von den Hinterflügeln bis zum Schildchen und zwei Punkte unter demselben. Hinterleib schmutzig strohgelb, nahe am Seitenrand jedes Segmentes ein kleines, undeutliches schwärzliches Fleckchen. Beine blass strohgelb, nur die Sohle der Klanenglieder schwärzlich. Flügel mit blassgelblichem Ton; Randmal und eine Linie bis zu der Flügel-Einlenkung weissgelblich; die Adern, welche die Humeral- und erste Cubitalzelle umschreiben, stark und glänzend, die übrigen feiner und mattschwarz.

Dieses schöne Thierchen fand ich den 26. Juli 1837 beim Hospiz auf dem Gotthard.

3) *Nematus Vesicator*. $2\frac{1}{2}$ '' lang. Fühler, Stirne, Scheitel, Thorax, Brustseiten, Hinterbrust und die 3 ersten Hinterleibssegmente auf dem Rücken, sowie das Schildchen tiefschwarz. Untergesicht, Mundtheile, Kehle, Vorderbrust, Saum des Thorax, Bauch, Beine und Randmal der Flügel blass dottergelb; Segment 4—7 auf dem Rücken bräunlichgelb, welche Farbe beim Trocknen dunkler wird und mit dem schwarzen der ersten Segmente verwischt. Fühler von $\frac{3}{4}$ der Körperlänge, stark, mit sehr deutlich abgesetzten Gliedern. Thorax und besonders die Hinterbrust sehr glänzend schwarz. Der Saum von der Flügel-Einlenkung bis zum Hinterkopf lebhaft gelb. Randmal der Flügel blässer gelb und die 4 Cubitalzellen deutlich getrennt. Beine heller als das übrige Gelbe. Spitze der Hintertibien und Fussglieder der Hinterbeine etwas gebräunt.

Die Larve lebt in sehr grossen blasenartigen, dünnwandigen Gallen an den Blättern von *Salix purpurea* an Bach- und Fluss-Ufern. Die Galle ist auf beiden Blattseiten gleich stark erhaben, grün wie das Blatt, nur zuweilen auf der Sonnenseite karmoisinröthlich; ihre etwas unregelmässige Gestalt gleicht im Allgemeinen einem kurzen, der Länge nach durchschnittenen Ei und ihre Längsachse ist stets die Blattrippe, während der Bogen

nie ganz den Blattrand erreicht. Gewöhnlich entwickelt sich an demselben Blatt nur Eine Galle, öfter auch 2—3, sogar 4; im Mai, und wieder im August. Die Verwandlung geschieht in der Galle. Häufig in der Umgebung Zürichs.

4) *Lophyrus pulehricornis*. ♂ stark, 2''' lang. Kopf, Clypeus, Mandibulen und Taster strohgelb, alles Uebrige tiefschwarz und ziemlich stark punktiert. Die prächtigen doppelfächerigen Fühler sind so lang als der Kopf und Thorax und haben 19 Paar Strahlen, deren jeder an der Spitze ein wenig keulenartig verdickt und nach seiner ganzen Länge, besonders an der Keule, verhältnissmässig lang und stark behaart ist; das Fühlerende bildet eine dreizinkige Gabel, deren untere, vereinzelte Spitze halb so lang ist, als ein Strahl, die gepaarten am Ende nur halb so lang. Ocellen rostroth. Mittelleib tiefschwarz, nur wenig glänzend, Thorax fein punktiert, an seinem Rand, von den Flügeln bis zur Schulterecke ein gelber Streif, der sich über die Brustseiten herab, und zwischen den Vorder- und Mittel-Hüften durchzieht. Das schwarze, wenig vorstehende, stumpfdreieckige Schildchen ist seiner Basis nach tief gefurcht. Beine blass strohgelb, nur die Hüftglieder sind bis nahe zur Schenkelmitte glänzend schwarz. Flügel ein wenig graulich mit starken schwarzen Adern, der vordere Theil des Stigma brännlichgelb, der hintere schwarz.

Diese Art *Lophyrus*, die wohl ihre systematische Stellung dicht vor *L. elongatulus* Klg. (Hart. Aderflügl. S. 169) erhalten dürfte, fand ich den 1. Juni 1847 am Saume eines Feldholzes, nahe bei Hög-Affoltren.

5) *Schizocera pallipes*. ♂ $2\frac{3}{4}$ ''' lang. Spitze des Clypeus, Unterrand des 2ten Segments, Spitze des Schildchens rothgelb; Knieen, Tibien und Fussglieder weisslich gelb; alles Uebrige gemein schwarz und durch eine sehr feine kurze Behaarung greis scheinend. Flügel mit schwachem gelblichen Anstrich und stark irisirend; Stigma hellbraun. Die Fühler sind dicht, lang und etwas kraus behaart.

Den 12. Mai 1846 am Fuss des Uto auf einem Brachfelde abgeküschert.

6) *Schizocera inaequalis*. ♂ $2\frac{1}{3}$ ''' lang. Clypeus, Taster und Mandibulen dottergelb, übrige Kopftheile sowie die Fühler tiefschwarz, ein wenig glänzend; die Fühler zeichnen sich dadurch aus, dass der eine Gabelast bedeutend kürzer ist, als der andere. Mittelleib in allen Theilen schwarz, Thorax fein punktiert, glänzend. Hinterleib an Rücken und Bauch einfarbig dottergelb. Flügel stark schwärzlich getrübt, mit dunkelbraunem Stigma. Beine: alle Hüftglieder schwarz und an den hintersten ein lebhaft weisser Punkt, Schenkel, Schienen und Fussglieder von der Farbe des Abdomen, doch sind an den 2 vorderen

Paaren die Schenkel von der Einlenkung an in halber Länge schwärzlichbraun und die letzten Fussglieder aller Beine merklich gebräunt. Gleichzeitig und an demselben Ort wie No. 4 gefunden. Es steht diese Art der Schz. furcata, de Villers (Hart. Aderflg. S. 87 No. 1) nahe, ist aber ausser der Fühlergestalt auch durch den weissen Punkt der Hinterhüften wohl als selbstständig charakterisirt.

7) *Sphaetes crassicus* Menzel. ♀. Von dem Scheitel bis zur Hinterleibsspitze $7\frac{1}{4}''$ lang. Kopf ganz, auch die Taster und Mandibulen tiefschwarz, aber ohne Glanz, mit Ausnahme des Clypeus, der sehr glatt und glänzend ist, stark punktirt. Fühler stehen auf einer cylindrischen Erhabenheit; 1tes Glied dick, walzenförmig, unten abgerundet, oben gegen den Scheitel stark schief abgestutzt; 2tes Gld. sehr klein, birnförmig, nur zur Hälfte vorstehend, schwarz, mit rother Spitze, die folgenden Gld., alle auch schwarz, sind lang, cylindrisch, an der Basis kaum merklich verjüngt, an der Spitze aber mit einem deutlich vortretenden Wülstchen, 3tes $\frac{5}{4}''$, 4tes $\frac{1}{2}''$, 5tes $\frac{2}{5}''$ lang, 6tes Gld. untere Hälfte schwarz, obere gelblichweiss, wie die 3 folgenden Glieder, deren jedes ein wenig kürzer als das vorhergehende ist. Die Spitze der Fühler fehlt, wahrscheinlich war sie schwarz. — Mittelleib durchaus tiefschwarz, stark, die Brustseiten grob punktirt; Thorax schwach glänzend, leicht stahlblau schillernd, ebenso das sehr gedehnte glatte Schildchen. Metathorax vor der Einlenkung des Hinterleibes tief ausgebuchtet, an den Seitenkanten je 2 sehr kurze spitze Zähnechen. Hinterleib kurz und breit gestielt, hat die Sculptur desjenigen von *Coelocentrus*, die höchste Breite am Unterrand des 5ten Segmentes, das, von der Seite betrachtet, bedeutend hoch ist, das 6te und 7te Segment sind kürzer, als die vorhergehenden, und runden sich schnell zu. Sie sind alle sehr glatt, obgleich äusserst fein punktirt, und wenig glänzend; 15tes Segment oder das Stiechen braunroth, mit einer breiten und tiefen Längsfurche; die folgenden alle oben und unten schwarz, jedoch die zweite Hälfte des 2ten, 3ten und 4ten mit rothbraunem Schein, das 6te und 7te mit blauem Schiller. *Terebra* $6''$ lang, rostgelb, die Spitze schwärzlich, sie ist nur sehr schwach sensenförmig nach oben gebogen; Scheiden innen braun, aussen schwarz, flach, linealisch gleich breit. Beine: alle Hüften glänzend schwarz und mit den gewöhnlichen reinweissen Spiegelchen. An den Vorderbeinen Trochanter und Apophysis dunkelbraun; Schenkel lebhaft rostroth, glänzend, unten mit schwachem Streif, bedeutend nach innen und oben gebogen und von der Einlenkung bis über die Hälfte stark verdickt; Schienen rostgelb, auffallend kurz, nicht viel über die Hälfte der Schienen lang, spindelförmig und norm verdickt und dabei der Endstachel gerade anstehend, sich fast an das erste der ganz schwarzen Fussglieder anlegend.

Mittelbeine: Trochanteren schwarz, Apophysis braun, Schenkel oben braunroth, unten schwarz. Hinterbeine in allen Theilen tief-schwarz. Flügel sehr stark, glänzend, bräunlich; Stigma linealisch schwarz; Areola gross, scharf 5eckig. Der aus der Areola rücklaufende Nerv geht lange mit dem der Radialzelle parallel und vor seinem Knie steht ein kurzer Zahn nach innen; dagegen der aus der Areola herablaufende Nerv in einen kleinen Triangel gebrochen ist, an dessen Spitze ein kurzes Zähnchen gegen den Aussenrand steht. An den Hinterflügeln geht der erste Nerv der zweiten Wurzelzelle aus deren Mitte.

Diesen schönen, ausgezeichneten Ichneumon fand Herr Scheuchzer von Chur vor mehreren Jahren auf einer Bündnerischen Alpe.

Es geht aus der vorhergehenden Beschreibung wohl klar hervor, dass dieser Ichneumon in die Familie der Cryptici gehöre, dass derselbe aber im Bau des Abdomens, der Fühler, Vorderbeine und des Flügelgeäders so bedeutende Abweichungen zeige, dass er mit keinem der dahin gehörigen Gattungen vereinigt werden kann, und daher wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte, dass ich wage, ein eignes Genus in dieser Art aufzustellen.

An die Coleopterophilen des Vereins.

So eben ist die neue Auflage des Catalogus coleopterorum Europae fertig geworden. Zwar sind darauf zahlreiche Bestellungen eingegangen; da dieselben aber zum Theil schon vor Jahr und Tag gemacht sind, und mancher Besteller vielleicht nicht mehr auf die späte Ausführung rechnet, so ist es einfacher, wenn die Herren, welche jetzt noch Kataloge wünschen, sich deshalb lieber noch einmal unter portofreier Einsendung von 5 Silbergroschen per Exemplar (5 Neugr. oder 4 gute Gr., 15 Kreuzer W. W., 17 Kr. Rhein.) an den entomol. Verein in Stettin wenden; die bestellten Exemplare werden innerhalb des Preussischen Postbereichs portofrei zugefertigt. Den Preis von 5 Sgr. können wir aber nur denen stellen, welche sich direct an uns wenden; wer es vorzieht, sich den Katalog durch den Buchhandel kommen zu lassen, wird den betreffenden Committirungs-Zuschlag zu entrichten haben.

Stettin, den 18. April 1849.

C. A. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bremi

Artikel/Article: [Beschreibung einiger Hymenopteren, die ich für noch unbeschrieben und unpubliert halte. 92-96](#)